

2 Jesus & Beziehungen

3 I) Intro

4 »Jesus und Beziehungen«: Dies ist Titel und Thema der nächsten 45 Minuten.

5 Gott ist ein Gott der Beziehung, das zeigt sich schon in den ersten Seiten der Bibel. Er
6 sagt „Lasst uns Menschen machen“. Diese Entscheidung fiel innerhalb der Beziehung
7 des dreieinigen Gottes: Gott-Vater, Gott-Sohn und Gott-Heiliger Geist entschieden un-
8 ter sich, ein Ebenbild von sich zu schaffen – und sie erfanden den Menschen als Mann
9 und Frau. Der Gott der Beziehung schuf den Menschen und gab ihm die außerordentli-
10 che Gabe, Beziehungen zu haben und zu pflegen: Beziehung zu ihm und untereinander.

11 Was für ein großartiges Thema! Ich möchte einen kleinen Ausschnitt daraus heute mit
12 Euch anhand eines Abschnittes aus der Bibel, aus dem Bericht von Matthäus, studieren.
13 Drei Aussagen werden wir aus dem Bibeltext herausarbeiten und hoffentlich an uns
14 heranlassen:



15

16 1) Erwischt: Die Jünger battlen und bashen einander!



17

18 Bevor wir den Bibeltext aus dem Bericht von Matthäus lesen, müssen wir kurz in eine
19 pikante Vorgeschichte einsteigen:



20

21 Ich verwende in den Folien immer wieder die gute, empfehlenswerte „Neue evangelis-
22 tische Übersetzung“ bibel.heute von Karl-Heinz Vanheiden, erschienen in der Christli-
23 chen Verlagsgesellschaft Dillenburg.

24 Ich stelle mir das bildlich vor: Die Jünger ziehen mit Jesus durch die Gegend. Anfangs
25 tuscheln die Jünger, es wird zunehmend lauter: Der Text sagt: Sie streiten. Jesus, der
26 wohl vorangeht, bekommt es mit und... lässt sie zunächst gewähren. Erst als sie zuhause
27 ankommen, fragt er sie, was er bereits weiß: Sagt, worüber habt ihr euch unterhalten?

28 Wie peinlich. Jesus hat sie voll erwischt. Die Jünger schweigen. Sie wissen, dass sie Mist
 29 gebaut haben. Später rücken sie mit der Geschichte raus. Matthäus schreibt dann im
 30 18. Kapitel seines Berichtes:

31 **2) Darum ging es: Wer ist von ihnen der Größte (Mt 18,1.2)?**



32
 33 Sie fragen allgemein „Wer?“. Aber Hand auf's Herz: Was wollen sie hören? Namen! Ge-
 34 nauer: sie wollen *ihren* Namen hören. Und was macht Jesus? Er stellt ein kleines Kind
 35 vor sie hin. Ich habe mal den Instagram-Account von Petrus gehackt und dieses Selfie
 36 gefunden:



37
 38 Hat der zweite Mann von rechts einen verächtlichen Gesichtsausdruck? Ich vermute,
 39 dass das Petrus ist. Eben war die Frage: „Wer ist der Größte“ und jetzt zeigt Jesus auf
 40 den Steppke. „Der da soll der Größte sein?“

41 Was für ein großartiger Lehrer ist Jesus! Er bringt die Sache so mächtig auf den Punkt.
 42 Die Jünger damals und wir Christen heute sind ja so von uns begeistert. Zumindest den-
 43 ken wir häufig, wir wären besser als andere. Irgendwie sagen wir uns, dass Gott mit uns
 44 schon die richtigen ausgewählt hat. In solchen Situationen sollten wir den kleinen Jun-
 45 gen sehen und peinlich berührt die Hände auf den Mund legen. Wann immer wir über
 46 Größe im Reich Gottes nachdenken, sollten wir diesen wackeligen halben Meter vor
 47 Augen haben.

48 **3) Kommst du überhaupt ins Himmelreich? (Mt 18,3)**

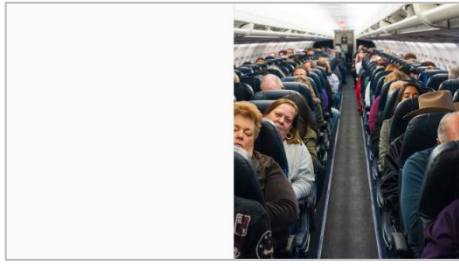


49
 50 Jesus stellt den kleinen Jungen vor die Kollegen und beginnt mit „Ich versichere euch“:
 51 In vielen bekannten Bibelstellen steht „Wahrlich, ich sage euch“. NGÜ und NEÜ über-
 52 setzen das griechische Wort „Amen“ mit „Ich versichere euch“. Das, was Jesus jetzt sagt,
 53 ist eine bewusste Aussage, eine richtige und wichtige Aussage: Es gibt keinen Zweifel!

54 Es gibt keinen Zweifel daran: „Wenn ihr nicht umkehrt und wie die Kinder werdet, könnt
 55 ihr nicht in das Reich kommen, in dem der Himmel regiert.“

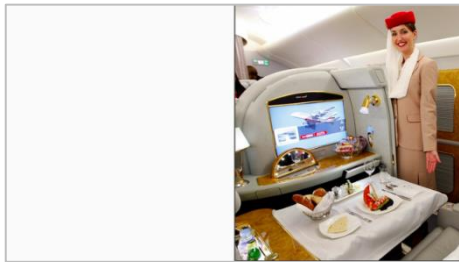
56 Eben stritten sie noch darüber, wer von ihnen der Größte sei. Jesus beantwortet eine
57 viel wichtigere Frage: Kann jemand, der der Größte sein will, *überhaupt* ins Himmelreich
58 kommen?

59 Die Antwort ist „nein“. Wenn du die Bedingungen Gottes nicht erfüllst, kannst du dar-
60 über gerne darüber streiten,



61

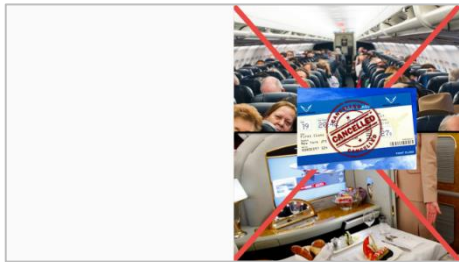
62 ob Du in der Economy Class ins Himmelreich fliegen wirst



63

64 Oder ob du der Größte bist und ein Ticket der Ersten Klasse bekommst.

65 Dieser Streit ist aber absolut unsinnig, denn du hast überhaupt keine gültige Bordkarte!



66

67 Gott stellt Bedingungen an dich, wenn du ins Himmelreich möchtest: Du musst vom
68 falschen Denken und Handeln umkehren zu einem richtigen Denken und Handeln. Und
69 Du musst kindlich werden.

70 II) Sieh dich selbst mit seinen Augen: Ohne ihn bist du nichts (Mt 18,4)

71 Immer noch steht der „kleene Steppke“ vor ihnen. Wer ins Himmelreich will, muss sich
72 „erniedrigen wie dieses Kind“ – und wird dann der Größte sein.



73

74 Der Theologe Leon Morris schreibt hierzu:

75 »Jesus scheint sich auf die Bedeutungslosigkeit und fehlende Wichtigkeit von Kindern
76 zu beziehen, die sie im Altertum hatten [...] Im heutigen Westen werden Kinder oft als

77 bedeutungsvoll angesehen, aber im Judentum des ersten Jahrhunderts waren sie es
 78 nicht (abgesehen davon, dass sie als Zeichen des Segens und göttlicher Zustimmung
 79 galten). In den Angelegenheiten der Erwachsenen waren sie unwichtig. [...] Sie konnten
 80 nicht kämpfen, sie konnten nicht leiten, sie hatten noch keine Zeit gehabt um weltliche
 81 Weisheit zu erlangen, sie konnten keine Reichtümer ansammeln, sie waren wenig
 82 wert.«

83 So sollen wir über uns selbst denken: Ohne Jesus haben wir nichts vorzuweisen, wir sind
 84 eben nicht die Größten, sondern gaaanz unten.

85 Jesus lehrt nachdrücklich: Wer sich nicht bekehrt und sich als Kind betrachtet, kommt
 86 definitiv nicht ins Himmelreich! Das heißt



87

88 Drückt dein Leben aus, dass du von Gott abhängig bist?

- 89
- Erwartest du echte Frucht nur aus deiner Beziehung zu Jesus?
 - 90
 - Bist du dir bewusst, dass du getrennt von Jesus hilflos bist (oder wie es in Joh 15,5f
 91 heißt Nichts tun kannst)?

92 Wenn das der Fall ist: prima! Wenn das nicht der Fall ist: Dann verschwende keine Se-
 93 kunde Zeit für die Frage, welchen Rang du im Himmelreich haben wirst: Es ist katastro-
 94 phal: Du wirst überhaupt nicht hineingelangen!

95 Etwas moderner formuliert: Wer nach Selbstverwirklichung und persönlichem Erfolg
 96 strebt, disqualifiziert sich für das Himmelreich.

97 Interessant ist, dass Jesus diese Worte nicht an die ach so verachtenswerten Pharisäer
 98 richtet oder den zeitgenössischen Juden, sondern an seine Jünger. In christlichen Krei-
 99 sen besteht die Gefahr sich falsch einzuschätzen: gläubige Eltern, biblische Lehre, nette
 100 Gemeinde, kuschelige Jugendgruppe, coole Jugendleiter, gute Werke.

101 Prüfe Dich: Bist du wirklich »drin«? Und wenn du hier unsicher bist, dann „carpe diem“
 102 – nutze den heutigen Tag. Lies die Warnung in Mt. 7, 21-23, schnapp Dir einen Jugend-
 103 mitarbeiter oder geistlichen Freund und kehre um und denke kindlich. Strecke dich
 104 nicht mehr danach aus, mehr Ansehen als andere zu haben. Hacke nicht auf anderen
 105 herum um sie zu erniedrigen und dich damit groß zu machen. Sieh dich selbst als un-
 106 wichtig an. Sage nicht: „Danke, dass ich es geistlich eigentlich recht gut drauf habe und
 107 nicht so bin wie die Schlaffies um mich herum“ sondern sage: „Danke Gott, dass du mir
 108 armen Sünder gnädig bist“. Wem das irgendwie bekannt vorkam: Das sagt Jesus in Lukas
 109 18 ab Vers 9.

110 Das erste von drei Statements lautet:



111

112 III) Sieh Mitchristen mit seinen umsorgenden Augen: Er nimmt per-
 113 sönlich, wie du mit ihnen umgehst (Mt 18,5-6)

114 1) Wer einen „solchen Menschen“ aufnehmen wird in meinem Namen,
 115 der nimmt mich auf. (V.5)



116
 117 In manchen Übersetzungen steht nicht die Formulierung „einen solchen Menschen“.
 118 Sie übersetzen wörtlich: „ein solches Kind“. Es geht ab hier auch nicht mehr um den
 119 kleinen Steppke selbst, er taucht nicht mehr auf: vielleicht fand er das Erwachsenenge-
 120 rede langweilig und hat sich mit seinen Kumpels getrollt. In den Versen 6, 10 und 14
 121 verwendet Matthäus auch ein anderes griechisches Wort: Es geht eben nicht mehr um
 122 den Buben, sondern um Geringgeachtete, die an Jesus glauben, also Christen, die sich
 123 auf das Niveau eines Kindleins erniedrigen.

124 Nachdem wir diese kleine Komplikation gelöst haben, macht Eure Herzen weit auf für
 125 die ermutigende und tröstende Botschaft in diesen beiden Versen: Es werden eine po-
 126 sitive und eine negative Liebeserklärung abgegeben. Vers 5 formuliert die positive Sicht:
 127 Wenn du Christen etwas Gutes tust, dann tust du Christus etwas Gutes.



128
 129 Wer einen Christen aufnimmt, der nimmt Jesus auf. Wie du mit Christen umgehst, so
 130 gehst du mit Christus um.

131 Genau dieselbe Botschaft verkündet der Herr in Mt 25, 31-46.



132
 133 Wir haben leider nicht die Zeit, den Text jetzt zu lesen. Aber nehmt Euch vor, ihn später
 134 zu lesen.

135 Jesus bedankt sich bei Menschen, die ihn mit Nahrung und Kleidung versorgten, die ihn
 136 im Gefängnis besucht haben und ihn bei sich übernachteten ließen. Diese Menschen fra-
 137 gen, wann sie das denn bitte getan hätten, sie könnten sich nicht daran erinnern. Und
 138 er entgegnet ihnen: „Ich versichere euch: Was ihr für einen meiner gering geachteten
 139 Geschwister getan habt, das habt ihr für mich getan.“

140 Und andere Menschen verflucht er, weil sie ihm all dieses Gute verwehrt haben. Und
 141 sie reden sich raus und sagen, dass sie keine Chance gehabt hätten, als das zu tun, weil
 142 er ihnen ja nicht persönlich begegnet sei. Und er entgegnet ihnen: »Ich versichere euch:
 143 Was ihr für einen meiner gering geachteten Geschwister zu tun versäumt habt, das habt
 144 ihr auch an mir versäumt.«

145 Wie du mir Christen umgehst, so gehst du mit Christus um. Einfacher kann man es nicht
 146 mehr ausdrücken.

147 Eine negative Sicht auf das Thema lesen wir in unserem Haupttext Kapitel 18 Vers 6

148 **2) Wenn aber jemand einem dieser Kleinen, die an mich glauben, An-**
 149 **lass zur Sünde gibt... (V.6)**



150

151 Jesus kennt das Leben und beschreibt einen noch schlimmeren Fall: Ein Mensch, der
 152 einen Christen zur Sünde verführt, der sollte am besten mit einem Mühlstein um den
 153 Hals ins Meer versenkt werden: Nicht vorne am Ufer, sondern hinten Wer so etwas tut,
 154 Brutales Ertrinken und Ersticken im Meer wäre *besser* für diesen Menschen!

155 Der Tod durch Ertrinken wäre besser als was? Eine solche Strafe ist besser (also „ange-
 156 nehmer“, „erstrebenswerter“) als die Strafe, die Jesus einem solchen Menschen aufer-
 157 legen wird.

158 Wir hatten Vers 5 zusammengefasst mit: »Wie du mit Christen umgehst, so gehst du
 159 mit Christus um«. Wir können das klarstellend ergänzen:



160

161 Jesus, der Schöpfer und Bestimmer des Universums nimmt alles, was einem Christen
 162 angetan wird, persönlich. Alles Gute, man einem Christen tut, tut man ihm. Was man
 163 einem Christen schlimmes antut, ruft seinen Zorn hervor.

164 So wie du mit anderen umgehst z.B. in der Jugendgruppe, in der Gemeinde, wie du mit
 165 Christen aus anderen Gemeinden umgehst, das betrachtet Jesus als Umgang mit sich
 166 selbst. Wie gehst du mit den einfacheren, nicht so coolen Gemütern um? Wie mit den
 167 Sorgenbeladenen, den Dauerfrustrierten, den älteren Menschen mit ihren Lebenskon-
 168 zepten?

169 Dass der Herr Jesus persönlich nimmt, wie mit seinem Volk umgegangen wird, wird oft
 170 in der Bibel deutlich. Als der wutschnaubende Christenverfolger Saulus durch die Ge-
 171 gend jettet, tritt ihm Jesus entgegen. Saulus verfolgt die Christen – und was wird er von
 172 Jesus gefragt: „Saul, Saul, was verfolgst du **mich**?“

173 An anderer Stelle heißt es: „Wer dir flucht, der sei verflucht“ (1Mose 27,29).

Jesus & Beziehungen: Sieh Mitchristen mit seinen umsorgenden Augen: Er nimmt persönlich, wie du mit ihnen umgehst (Mt 18,5-6)



174

175 Ich ahne, dass keiner einer von Euch noch Oliver Hardy und Stan Laurel kennt. Dies sind
 176 zwei Komiker aus einer Zeit, als ein *apple* noch eine essbare Frucht war und Filme an-
 177 scheinend so oft gewaschen wurden, bis sie außer Schwarz-Weiß keine Farbe mehr hat-
 178 ten. Im deutschsprachigen Fernsehen liefen ihre Filme unter der Bezeichnung „Dick &
 179 Doof“. Ein wiederkehrendes Thema in ihren Filmen war, dass sie sich gegenseitig massiv
 180 ins Auge piekten, wenn sie den anderen bestrafen oder zum Vollpfosten erklären woll-
 181 ten.

182 Vergiss Dick & Doof. Denke aber an den Schmerz der durch das Pieken entsteht. Wer
 183 böse mit einem aus dem Volk Gottes umgeht, macht dasselbe mit dem Augapfel Gottes!
 184 So tröstet Gott durch seinen Propheten Sacharja: »Wer euch antastet, tastet meinen
 185 Augapfel an.« (4,12).

186 Damit lautet das zweite unserer drei Statements:



187

188 IV) Sieh Mitchristen mit den liebenden Augen von Jesus: Verachte sie 189 nicht! (Mt 18,10)

190 In den Versen 7-9 fordert Jesus uns auf, nichts in uns selbst zu dulden, das uns zur Sünde
 191 verführt – hiergegen sollen wir radikal vorgehen. In Vers 10 fasst er dann das Thema
 192 zusammen: Seht zu, dass ihr nicht eines dieser Kleinen verachtet.

193 Dafür gibt er zwei eher schwierigere Begründungen ab, die ich hier aus Zeitgründen
 194 nicht erklären möchte. Der Befehl genügt um zu verstehen, was Gott will. Vers 10a of-
 195 fenbart Dir eindeutig, was Gott will.

196 Bewusst formuliere ich: Es ist ein Befehl. Man könnte es vielleicht auch als Warnung
 197 bezeichnen, aber keineswegs als eine Option, eine Wahlmöglichkeit, etwas, das man tut
 198 oder eben nicht tut. Der Text macht sehr klar, dass hier eine Weisung / ein Befehl vor-
 199 liegt.

200 1) Übernimm die Verantwortung für die richtige Einstellung gegenüber 201 anderen Christen!

202 Was bedeutet die Formulierung »Hütet euch davor«? Viele Bibelübersetzungen schrei-
 203 ben „Seht zu, dass...“



204

205 Das hier von Matthäus verwendete griechische Wort meint hier kein passives Verhalten
 206 wie ein Zuschauer im Fernsehen: „Schau zu...“ ...wie jemand anderes ein Tor schießt,
 207 ein Foul begeht, vom Platz gestellt wird. Es meint etwas Aktives: Passt auf! Achtet da-
 208 rauf! Sorgt dafür!

209 Es ist ein Befehl Gottes, aktiv an etwas zu arbeiten:

- 210 • Sorgt dafür, dass...
- 211 • Kümmert Euch...
- 212 • Übernehmt die Verantwortung dafür, dass etwas geschieht,

213 In diesem Fall sollen wir die Verantwortung übernehmen, dass etwas negatives nicht
 214 geschieht: Daher übersetzen einige: »Hütet Euch davor, dass...« (NBH, HfA, NGÜ) oder
 215 »nehmt euch in Acht, dass...« (Albrecht) Worum sollen wir uns aktiv bemühen? Wovor
 216 sollen wir uns in Acht nehmen und wovor uns hüten?

2) Was bedeutet »nicht überheblich behandeln«?

217



218

219 Wir sollen andere Christenüberheblich behandeln (NBH), sie nicht verachten (Elb,
 220 Schlachter, LÜ). Andere Übersetzungsmöglichkeiten sind »geringschätzen« (Albrecht)
 221 oder »auf sie herabsehen« (NGÜ). Es ist schon ein interessanter Punkt: Einerseits redet
 222 Jesus selbst davon, dass es »Geringgeschätzte« oder »Geringgeachtete« sind; anderer-
 223 seits sollen wir Sorge dafür tragen, dass wir und andere die Mitgläubigen nicht gering-
 224 schätzen. Was meint das? In der Gemeinde sollen himmlische Maßstäbe gelten, Maß-
 225 stäbe wie sie bei den Engeln und beim himmlischen Vater üblich sind, nicht jene Maß-
 226 stäbe, die auf der Erde gelten.

227 Wenn wir Christen mit Jesu Augen sehen, dann sehen wir womöglich auch Punkte, die
 228 negativ sind: wir sehen ihr Versagen, ihre Sünde, vielleicht sogar Widersprüche zwi-
 229 schen Bekenntnis, Sonntagsgestaltung und dem täglichen Alltag.

230 Ab Vers 15 spricht deshalb der Herr Jesus genauer darüber und beschreibt, wie wir vor-
 231 gehen sollen, wenn wir sehen, dass Geschwister sündigen. Ab Vers 15! Hier in Vers 10
 232 geht es noch nicht um die zu gehenden Schritte, den Prozess, die Handlungen, sondern
 233 um unsere Haltung, unser Herz: Wir sollen den anderen mit den liebenden, gnädigen,
 234 erbarmenden Augen von Jesus betrachten. Da bleibt dann kein Platz für Verachtung.
 235 Nur mit dieser richtigen Herzeshaltung, mit der richtigen Einstellung dürfen wir die
 236 Schritte ab Vers 15 gehen. Die Verse 1-14 sind sozusagen die Vorbereitung unseres Cha-
 237 rakters auf

238 a) Wann besteht die Gefahr des Verachtens?

239 *Wenn der andere anders ist als ich (denken, handeln, empfinden)*

240 Beispiele:

- 241 ■ Jugendgruppenleiter, die uns angestaubt erscheinen.
- 242 ■ Prediger in der Gemeinde, die nicht so toll rüberkommen.
- 243 ■ Jugendliche, die sich nicht modisch kleiden / die sich bewusst nicht modisch kleiden.
- 244 ■ Leute, die bestimmte Dinge aus Glaubensgründen lieber nicht mitmachen...

245 *Wenn der andere im Glaubensleben anscheinend versagt*

246 Beispiele:

- 247 ■ Leute, die keine regelmäßige Stille Zeit auf die Füße bekommen
- 248 ■ Menschen, die kaum in der Bibel lesen,
- 249 ■ Die sich sonntags nicht zum Gottesdienst aufrufen
- 250 ■ Die keine Freude an Gott ausstrahlen.

251 Ich will nicht sagen, dass das Genannte wirklich ein Versagen im Glaubensleben ist, ich
 252 will jetzt hierzu gar keine Maßstäbe verteilen. Entscheidend ist, dass wir oft uns und
 253 unser heiligungsleben als Maßstab nehmen, andere daran messen und dann besteht
 254 die große Gefahr, dass wir sie verachten.

255 Es wäre eine coole Sache, wenn Ihr in Euren Jugendgruppen mal solche Punkte sam-
 256 melt: Warum verachten Christen andere? Was merkt Ihr bei Euch, was bei anderen?
 257 Macht das anonym auf Karten und sammelt die an einer Metaplantafel. Vielleicht
 258 schreibt auch jemand etwas auf, wenn er sich selbst von anderen verachtet fühlt – was
 259 sind seine Gedanken, warum die anderen ihn verachten?

260 Sammelt dies – und übernehmt Verantwortung: Kümmert euch darum! Tragt Sorge,
 261 dass das aufhört. Denn genau das steht in Vers 10: Hütet euch davor, einen dieser Ge-
 262 ringgeachteten überheblich zu behandeln.

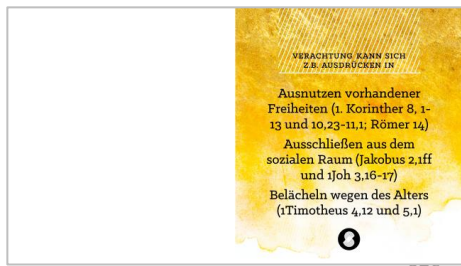


263
 264 Zeigt den Menschen, dass Ihr Kinder Gottes seid, indem Ihr einander liebt. So seid Ihr
 265 ein helles Licht für die Liebe Gottes, die auch das eigentlich Nicht-Liebenswerte liebt.

266 b) Wie kann sich Verachtung ausdrücken?

267 Ich möchte noch kurz drei Möglichkeiten anreißen, wie sich Verachtung ausdrückt. Das
 268 geschieht nicht nur, wenn ich schlecht über sie rede oder innerlich über sie stöhne.

269



Verachtung kann sich darin ausdrücken, dass ich vorhandene Freiheiten rücksichtslos ausnutze

Siehe 1Kor 8,1-13 und 10,23-11,1 und das positive Vorbild im Kapitel dazwischen.

Götzenopferfleisch ist bei uns heute nicht das Thema. Aber Alkoholkonsum, Nutzung von

277 Medien, Besuchs von Clubs schon. Was nicht verboten ist, ist nicht immer nützlich – für
 278 dich nicht und möglicherweise noch weniger für deinen Nächsten. Wenn Du deine Frei-
 279 heit auslebst ohne zu beachten, was das für deinen schwächeren Glaubensbruder be-
 280 deutet, dann verachtest du ihn. Und du sollst dich nach den Worten von Jesus aktiv
 281 davor hüten, jemanden zu verachten, du sollst die Verantwortung dafür übernehmen,
 282 dass du niemanden verachtest!

283 Müsste man ausführlicher besprechen, aber den Punkt hast du begriffen. Diskutiert das
 284 bitte in Euren Jugendgruppen konkret durch. Röm 14 ist da auch ein sehr wichtiges Ka-
 285 pitel!

286 *Verachtung kann sich darin ausdrücken, dass ich andere Gläubige aus meinem sozialen*
 287 *Raum ausschließe (Jak 2,1ff und 1Joh 3,16f)*

288 Jak 2,1ff und 1Joh 3,16f machen deutlich, dass es nicht geht, dass ich bestimmte Gläu-
 289 bige von mir fernhalte. [...]

290 *Verachtung kann sich darin ausdrücken, dass ich andere Gläubige wegen ihres Alters be-*
 291 *lächele (1Tim 4,12; 5,1)*

292 Timotheus war jung, und Paulus fordert auf, dass man ihn nicht wegen seines Alters
 293 verachten möge. Alter allein ist überhaupt kein Qualitätskriterium. Es gibt alte Narren
 294 und junge Weise.

295 Und somit lautet das letzte Statement:



296

297 Nehmt euch das als Jugendgruppe als Verpflichtung mit: Wir übernehmen die Verant-
 298 wortung dafür, dass niemand von uns der durch uns verachtet wird. Wir wollen ein le-
 299 bendiges Aushängeschild der Liebe Christi sein.

300 **V) Wie sollen wir nun leben?**



301

- 302 ▪ In den Augen von Jesus... bist du ohne ihn nichts und kannst ohne ihn nichts Bedeu-
303 tendes tun. Denke also nicht hoch von dir. Lerne von dir niedrig und von ihm hoch
304 zu denken.
- 305 ▪ In den Augen von Jesus... ist alles, was du anderen Gutes tust, eine gute Tat an ihm
306 – und jedes Böse etwas Böses an ihm. Auch, was du deinem Glaubensgeschwister-
307 chen an Gutem verwehrt, und wenn auch nur aus Unachtsamkeit, hast du Jesus
308 verwehrt.
- 309 ▪ In den Augen von Jesus... ist es Deine Verantwortung sicherzustellen, dass du kein
310 Christ verachtet wird: Selbst wenn er eigenartig ist, wenn er versagt, wenn er die
311 Dinge nicht auf die Reihe bekommt. Du sollst dich darum kümmern, dass Deine Frei-
312 heiten niemanden zur Glaubenslast werden und dass du niemandem aus Deinem
313 Umwelt ausschließt...
- 314 Vielleicht fällt dir auf, wie diese drei Aspekte zu einem Bild gehören: Mich selbst gering
315 achten, den anderen Gläubigen wertschätzen und bei allem wissen, dass Jesus sich mit
316 uns identifiziert.
- 317 Das ist Ermahnung einerseits und andererseits auch enormer Trost! Wenn sich jemand
318 großtut und dich verachtet, weißt Du, dass Jesus sich darum kümmern wird. Du bist wie
319 ein Augapfel vom Herrn: Wer dich stichelt, piekt ihm ins Auge. Wer dich verachtet, ver-
320 achtet ihn. Und Jesus wird sich kümmern.
- 321 Und vielleicht ist das, was der andere als Rechtfertigung für seinen Hochmut nimmt,
322 auch nicht grundlos: Möglicherweise stimmt's in deinem Leben noch nicht so ganz.
323 Selbst wenn du *alles* im Griff hättest, wärest du nicht groß. Dich macht nichts anders
324 groß als Jesus Christus allein! Er rettet. Er sendet den Heiligen Geist vom Vater zu jedem
325 Christen. Der Heilige Geist ist Beistand und bewirkt Veränderung – im göttlich festge-
326 legten Timing.
- 327 Wenn dich jemand also als gering ansieht, ist sein Verhalten eine Katastrophe, er hat in
328 der Sache aber irgendwie recht: Du bist gering. Wenn dich also jemand verachtet oder
329 mobbt, nimm es als Trainingsmaßnahme Gottes an, der will, dass du auf nichts anderes
330 stolz bist als darauf, von Jesus geliebt und gerettet worden zu sein. Und erhebe dich
331 nicht über den Überheblichen. Verachte ihn nicht, wo er seinen unberechtigten Stolz
332 noch praktiziert. Sieh ihn mit den Augen Jesu an und liebe ihn mit Gnade und Barmher-
333 zigkeit.